

Beschreibung der Lerngruppe

Im Moment betreue ich 4 Kinder den ganzen Tag und jeden Tag kommen für einzelne Stunden Kinder hinzu. Ein Kind ist geistig behindert und ein Kind spricht selten und wenn nur die Muttersprache. Zu Beginn des Projektes war die Lerngruppe in einer anderen Zusammensetzung als am Ende. Nicht nur dadurch erwies sich eine gemeinsame Erarbeitung des Kinofilms als große Herausforderung. Es sind unterschiedliche Nationalitäten, Altersklassen, Muttersprachen, Deutschkenntnisse und Fluchterlebnisse der Kinder in einer Gruppe. Im Moment ist eine große Fluktuation.

Unsere Themen vor dem Film

Im Vorfeld haben wir konkret zu den Themen im Film den Wortschatz geübt. Die Kinder können überwiegend noch nicht schreiben, bzw. sind gar nicht alphabetisiert. Mir war klar, dass sie nicht annähernd das verstehen können was im Film gesprochen wird und war gespannt wie der Film im Ganzen empfunden wird. Thematisch hatte ich mir vorgestellt über Glück und Zufriedenheit zu forschen. Ich hätte gern verschiedene Fragen behandelt und Aktionen folgen lassen in denen wir glücklich sind um im Anschluss eine Schatzsuche durchzuführen und insgesamt ein wenig zu spüren: Wann und wo bin ich glücklich. Der Schatz wäre in Anlehnung an unsere Erkenntnisse die wir gewonnen hätten, z.B. ein großes Glas voll Murmeln, das alle arabischen Kinder sehr, sehr lieben. Das war allerdings ein wenig zu komplex gedacht. Die Schüler machen alles was sie tun sollen ziemlich folgsam aber eine Erkenntnis oder ein Austausch ergibt sich dadurch noch lange nicht. So haben wir folgende Stichpunkte recht knapp behandelt:

Glück

Was ist Glück?

Wann sind wir glücklich?

Was können wir tun um glücklich zu sein?

Was für Symbole für Glück gibt es in deiner Kultur?

Das Piratenspiel

Was machte ein Pirat früher?

Wie sah er aus?

Wie lebte er und was machte er den ganzen Tag?

So haben wir gemeinsam eine Augenklappe gebastelt und ich habe sehr ausschweifend über abenteuerliche Piraten erzählt die wertvolle Edelsteine erbeuteten. Die Piratenbücher, die ich ursprünglich herausgesucht hatte, habe ich nicht verwendet, weil doch eine zu große Gefahr bestand die Kinder wieder an ihre Fluchterlebnisse zurück zu erinnern.



Nach dem Film

Der Besuch des Films war ein großes Ereignis. Alle waren sehr glücklich und alle haben den Film mit viel Konzentration verfolgt. Wir hatten schon einmal mit den ersten Flüchtlingskindern ‚Hände weg von Mississippi‘ gesehen. Beide Filme haben so viel Sonne im Film, das macht die Kinder glücklich und ich habe sie nach diesen Filmen als sehr entspannt wahrgenommen.

Die Kommentare nach dem Film in Auszügen:

„.... keine Piraten im Film.....“

„Schön fand ich, kein Krieg im Film!“

„..... schöne Schule, können wir Strand...“

„...alle glücklich...“

In dem Zusammenhang haben wir die Filmfotos aus dem Internet in der Reihenfolge besprochen und aufgeklebt.

Eine mündliche Auseinandersetzung war schwer, einmal aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und auch aufgrund der dann wieder anderen Zusammensetzung der Kinder, die neuen hatten den Film nicht gesehen. Es ist für die Kinder nicht einfach über etwas zu sprechen, dass nur von ihnen beobachtet wurde. Ich habe einmal versucht über ein Kamel zu sprechen. Obwohl das Tier nur wenige Meter von uns entfernt war und wir schon einige Male dort geschaut hatten, konnte und wollte kein Kind beschreiben oder aufzeichnen wie Fuß oder Kopf aussehen. Nachdem ich es aufgezeichnet hatte, malten alle von mir ab. Spreche ich das Essen in der Familie an, gibt es viel zu erzählen. Kommen wir zufällig auf das Thema Flucht, dann haben alle etwas beizutragen.

Annäherung an das neue Thema

Im Film ist das Computerspiel und die sich daraus entwickelte Schatzsuche ja ein roter Faden. So sind wir dann alle gemeinsam daran gegangen verschiedene Spiele auszuprobieren. Einige kannten ‚Mensch ärgere dich nicht‘ oder ähnliche Brettspiele nicht. Interessanterweise spielen sie dann und ändern im Verlauf des Spiels die Regeln, die Richtung in der Spielsteine versetzt werden dürfen wird kurzfristig geändert oder sie spielen mit 2 Würfeln und schenken sich gegenseitig Würfelpunkte. Es fällt den Kindern sehr schwer zu erkennen wie ein Spiel funktioniert und was das Ziel ist. Ein Spiel in der Gruppe bedarf der Moderation, egal ob es ein Brettspiel oder z.B. ein Ballspiel ist. Die Stimmung kippt sehr schnell und so kann ein Spiel in Sekundenschnelle im Streit abgebrochen werden. Ich habe den Kindern vorgeschlagen ein eigenes Spiel zu gestalten in Anlehnung an das Computerspiel im Film, das dann im Film in der Übertragung für alle ein großes Spiel wird.

Ein Brettspiel entsteht

Zunächst haben wir beschlossen ein Brettspiel zu kreieren. Zunächst haben wir uns unterschiedliche Spielbretter angeschaut. Mit verschiedenen gestalterischen Techniken haben wir anschließend ein Spielbrett entworfen. Im nächsten Schritt haben wir uns mit dem Würfel auseinandergesetzt, genau geschaut wo die Punkte sitzen müssen, und jedes Kind hat einen Würfel aus Fimo hergestellt.



Im Anschluss daran haben wir jeweils 2 gleiche Spielfiguren ausgearbeitet. Ich hatte den Kindern vorgeschlagen mit 2 Würfeln gleichzeitig zu spielen und mit dem 2. Würfel besondere Vorteile zu erwürfeln. Das Thema wollten sie absolut nicht weiter verfolgen, das war viel zu kompliziert.

Resümee

Für mich persönlich war es anfangs genauso aufregend wie für die Kinder, wir haben uns gleichermaßen sehr gefreut. Im Verlauf nach dem Film war es ungeheuer anstrengend die Kinder zu motivieren, mit mir über den Film zu sprechen oder auch dann dabei zu bleiben dieses Spiel auszuarbeiten. In dieser Konstellation und Form würde ich es nicht noch einmal durchführen. Darüber hinaus sind mir 2 Dinge sehr klar geworden.

1. Film ist ein sehr gutes Medium um Kinder, die neu in unserer Kultur ankommen, anzuregen. Sie können über verschiedene Dinge nachdenken und dann auch konkret fragen, warum manche, für uns so alltägliche Dinge, so sind wie sie sich ihnen darstellen. Eine komplexe Filmhandlung bringt sie in Kontakt mit Alltäglichkeiten, die sie in ihrem privaten Umfeld nicht vorfinden. Als Beispiel fällt mir die Schulsituation am Strand ein: Die Kinder im Film sind einander sehr herzlich und freundlich begegnet und haben Ausflüge in die Natur unternommen, wie z.B. zu den Schildkröten. Das hat unsere Schüler sehr fasziniert.
2. Ein Film ist ein sehr gutes Medium, das ganz erheblich zur Entspannung beitragen kann. Die Zeiten in denen die Flüchtlingskinder ohne Druck ganz entspannt sein können sind nicht so reichlich, bedingt durch die Wohnsituation, die Schulsituation und die Zukunftsperspektiven. Hier konnten sie sich einmal richtig zurücklehnen, die Natur, der Sonnenschein, das ungewöhnliche Land hat eine sehr gute Wirkung gezeigt.

Ich freue mich auch, dass wir das Thema Spiel so beleuchtet haben, damit werden wir auch weiter machen. Über die Erkenntnis wie Spielregeln zu verstehen sind, bringen wir ihnen unsere Kultur ein ganzes Stück näher.

Die Rahmenbedingungen unter denen ich mir es auch in unserer Willkommensklasse vorstellen

könnte:

- Den Film in einzelnen Sequenzen noch einmal ansehen und unmittelbar danach dazu arbeiten. Das fände ich gut, weil man konkret auf einzelne Dialoge eingehen kann. Wir haben einmal Heidi zusammen gesehen, noch Wochen später reflektierten sie Sätze aus den unterschiedlichen Situationen.
- Einsatz von Bildmaterial zum Film
- Ein Partner im Schulworkshop, der mit betreut und zusätzlich verstärkt auf einzelne Kinder eingehen kann. Dafür würde ich das nächste Mal jemanden hinzu bitten, um unterschiedliche Formen der Auseinandersetzung zu ermöglichen. So hätte vielleicht ein Kind nur gemalt, ein anderes sich spielerisch mit dem Thema auseinandergesetzt und ein kleiner Kern eng an dem Film gearbeitet.